

Die Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft der Tiere

Wie in jedem Jahr versammelten sich Tiere aus der ganzen Republik in Erfurt, um die Jahrestagung der Tiere abzuhalten. Obwohl Erfurt für die meisten Tiere keinen Katzensprung entfernt und die Anreise im Schneckentempo oder im Schweinsgalopp mitunter anstrengend war, füllte sich schnell der eigens für die Versammlung ausgewählte Hasenbau. Lediglich der irische Wolfshund Holger und das Riesenfaultier Johannes stießen sich die Köpfe und mussten dem Geschehen vom Höhleneingang aus beiwohnen.

Wie üblich waren regionale Unterschiede ein gefälliges Smalltalk-Thema. Doch so richtig wollte der Austausch dieses Jahr nicht in Gang kommen. Das Reh bemühte sich, Interesse an der Ente zu zeigen und erkundigte sich zur vergangenen Brunftszeit und der Beschaffenheit der Wälder in der Region, aus der die Ente kam. Diese blieb aber eher wortkarg und kam immer wieder kurz auf Hoch- und Niedrigwasser zu sprechen. An anderer Stelle stand ein Labrador etwas verloren bei einer Gruppe Tiere, die sich über die Vorbereitungen zum Winterschlaf unterhielten. "Ich kann euch nur empfehlen, im Herbst jeden Tag davor 28 bis 38 Kilo Beeren zu fressen, um auf das nötige Gewicht zu kommen" sagte der Bär gerade. Das Siebenschläferpärchen warf einander einen mehrdeutigen Blick zu, während das Eichhörnchen sich Notizen machte.

Es wurde deutlich - Zeit, sich besser Kennenzulernen. Und hierfür gab es eine bewährte Methode: Jedes Tier konnte den anderen eine Frage stellen.

"Welche Blätter frisst du am liebsten?" - Dachs und Fuchs grinsten einander nur verstohlen an.

"Wann machst du dich in der Dämmerung auf den Weg?" - Huhn und Hamster schauten irritiert.

"Wie viele Fliegen hast du gestern gefangen?" Frosch, Spinne, Amsel berichteten ausführlich und haben Statistiken vorbereitet, die Katze klingte sich ebenfalls als Expertin mit ein und berichtete ausführlich ihre Erfahrungen zu diesem Thema aus dem vergangenen Jahr.

Die Ringelnatter kam später an und nahm in der Runde Platz.

So ging es immerfort. "Was sind deine Tipps zur Fellpflege?", "Auf welchen Ästen baust du am liebsten dein Nest?", "Welche Beläge sind am besten für die Hufe?" Frage um Frage lernten die Tiere einander besser kennen - zumindest glaubten sie das.

Nun konnte der nächste Programmpunkt kommen. Es sollte darum gehen, eine gemeinsame Position für ein aktuelles politisches Tierthema zu entwickeln und als Konsenspapier nach außen zu vertreten. Dies sollte ein Leichtes sein, sie sind ja alle Tiere und haben somit auf jeden Fall viel gemein.

